



Pisten-Porsche auf zwei Kufen

Hightech-Kunststoff und Aluminium als Herausforderung für die Oberflächentechnik

Achtung, Rodel-Fans, hier kommt der Schlitten, bei dem auch der Weihnachtsmann gerne mal die Rentiere im Stall lässt, wenn er's denn besonders eilig hat: Ein glitzerndes Winterspaß- und -Sport-Gerät für ambitionierte und jung gebliebene Schneekönige, das auf den Namen Alurunner hört. So verlautet es in der Pressemitteilung, die ein wirklich außergewöhnliches Sportgerät präsentiert.

Doch neben dem Design gab es noch ganz andere Herausforderungen an die Entwickler. Denn wer hätte gedacht, dass Aluminium und vor allem der verwendete Kunststoff nicht nur gut aussehen, sondern recht „zickig“ sein können, wenn es um die Haltbarkeit vor allem der schönen Optik geht? Doch zunächst mehr zum eigentlichen Gerät. Nicht mehr viel erinnert an den klassischen Schlitten aus Kindertagen: Kompromisslos folgten die Entwickler der Alurunner GmbH aus Frankfurt der Devise „Hightech statt Holz“. Und der Name Alurunner ist

Gesetz – die Fahrmachine besteht aus futuristisch schimmerndem Aluminium mit einem ergonomisch geformten Sitz

aus dem Hightech-Werkstoff Makrolon von Bayer MaterialScience. Die Materialspezialisten aus Leverkusen unterstützten die Schlitten-Schmiede bei der Suche nach einem transparenten Werkstoff, der über hervorragende mechanische Eigenschaften wie hohe Bruchfestigkeit verfügt und sorgten für eine stabile Verbindung zwischen Fahrgestell und Sitz. Und die Alurunner-Entwickler Hans Deiseroth und Thomas Breen nennen einen weiteren wichtigen Grund für die Kooperation: „Wir wollten einen Piloten-Platz, der nicht nur funktional ist, sondern sich ins Gesamtdesign einfügt und gleichzeitig einen coolen Akzent setzt.“ Ziel erreicht: Im vergangenen Jahr wurde der Alurunner auf der ispo in München mit dem NewBrand-Award ausgezeichnet.

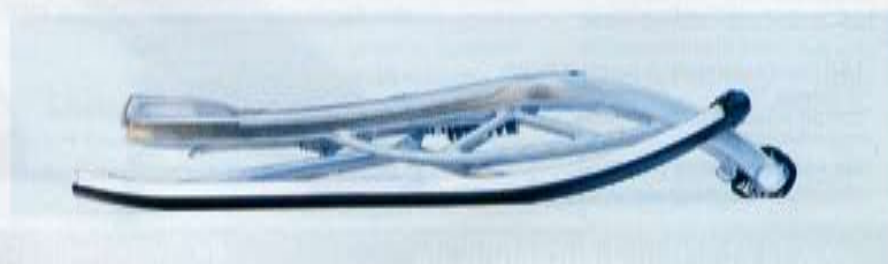


Bild 1. Praktisch zusammenklappbar für die Aufbewahrung oder den Transport.